

KONZEPTION

Kinderhaus Villa Kunterbunt Wackersdorf-Heselbach



Inhalt

	Vorwort des Trägers	4
	Vorwort	5
1	Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung	6
1.1	Informationen zu Träger und Einrichtung	6
1.2	Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet	8
1.3	Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz	8
1.4	Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen	8
2	Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns	9
2.1	Unser Menschenbild: Bild vom Kind, Eltern und Familie	9
2.2	Unser Verständnis von Bildung	10
3	Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung	11
3.1	Der Übergang in unsere Einrichtung - Eingewöhnung und Beziehungsaufbau	12
3.2	Interne Übergänge in unserem Haus für Kinder	13
3.3	Der Übergang in die Schule – Vorbereitung und Abschied	13
4	Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen	14
4.1	Differenzierte Lernumgebung	14
4.2	Interaktionsqualität mit Kindern	23
4.3	Bildungs- und Entwicklungsdokumentation	27
5	Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche	28
5.1	Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus	28
5.2	Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche	29

6	Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartnerschaften unserer Einrichtung	40
6.1	Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	40
6.2	Partnerschaft mit außerfamiliären Bildungsorten, Öffentlichkeitsarbeit	43
6.3	Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung	44
7	Unser Selbstverständnis als lernende Einrichtung	44
	Schlusswort	46
	Impressum	47

Vorwort des Trägers

Liebe Eltern,

die Gemeinde Wackersdorf ist weit über die Grenzen des Landkreises als wichtiger Wirtschaftsmotor der Region sowie als Herz des Oberpfälzer Seenlands bekannt. Des Weiteren sind wir mehrfach ausgezeichnet als besonders familienfreundliche Kommune. Dies trägt dazu bei, dass die letzten Jahre Wackersdorf vermehrt von jungen Familien als Wohnort ausgewählt wurde. Als Gemeinde sind wir stolz und froh über diese Entwicklung. Deshalb ist es für uns von elementarer Bedeutung, für ein exzellentes Kinderbetreuungsangebot Sorge zu tragen. Wir haben die zukünftige demographische Entwicklung immer fest im Blick und können so rechtzeitig räumlich und personell reagieren. Unser Maßstab an Quantität ist, dass jedem Kind unserer Gemeinde ein Betreuungsplatz zur Verfügung steht. Die größte Stärke unseres Betreuungsangebots ist seine hervorragende pädagogische Qualität und deren Weiterentwicklung in unseren Einrichtungen.

„Bei uns kommen Kleine GROSS raus“ – dieses Motto hat sich das pädagogische Team unserer Villa Kunterbunt im Wackersdorfer Ortsteil Heselbach zur Aufgabe gemacht. Die Kinder werden hier nicht nur betreut, sondern stehen im Mittelpunkt der Bildungsarbeit.

Das pädagogische Herzstück dieser Einrichtung ist das Arbeiten im teiloffenen Konzept. Das hell und freundlich gestaltete Gebäude bietet den Kindern mitsamt seinem großzügigen Außenbereich unterschiedlichste und spannende Möglichkeiten für Erlebnisse, Bewegung und spielerisches Lernen. In einer Atmosphäre der Geborgenheit und des Vertrauens wird die Gesamtpersönlichkeit jedes einzelnen Kindes gefördert.

Das Kinderhaus Villa Kunterbunt möchte die familiäre Erziehung und Bildung unterstützen und ergänzen. Deswegen legen wir großen Wert auf eine offene, von gegenseitigem Vertrauen getragene Zusammenarbeit Ihrerseits und unseres pädagogischen Personals.

Als Bürgermeister der Gemeinde Wackersdorf freue ich mich, Sie und Ihr Kind als Teil unserer Kinderhausfamilie begrüßen zu dürfen. Bei Fragen zögern Sie nicht, unsere Einrichtung direkt zu kontaktieren.

Ihr Thomas Falter

1. Bürgermeister

Vorwort

Sie halten die Konzeption des Kinderhauses Villa Kunterbunt der Gemeinde Wackersdorf in Heselbach in der Hand.

Auf den folgenden Seiten wollen wir Sie über unsere pädagogische Arbeit informieren. Hierbei wird veranschaulicht, wie sich das Leben in Kindergarten und Krippe gestaltet. Es ist uns aber auch sehr wichtig, Ihnen den Hintergrund, auf dem unsere Arbeit beruht, zu vermitteln. Wir möchten Ihnen die Ziele, die wir verfolgen, und unsere pädagogischen Ansätze und Werte darlegen und aufzeigen, wie wir diese im täglichen Kindergarten- bzw. Krippengeschehen umsetzen.



1 Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung

Träger:

Gemeinde Wackersdorf
Marktplatz 1, 92442 Wackersdorf
Ansprechpartner: Herr Bürgermeister Thomas Falter
Tel.: 09431/7436-0
E-Mail: info@wackersdorf.de



Einrichtung:

Kinderhaus Villa Kunterbunt
Franz-Schubert-Straße 4, 92442 Wackersdorf/Heselbach
Leitung: Frau Brigitte Schmidhuber
Tel.: 09431/7555-600
E-Mail: kindergarten.villakunterbunt@wackersdorf.de
Internet: www.vg-wackersdorf.de



Einrichtungsart und Zielgruppe

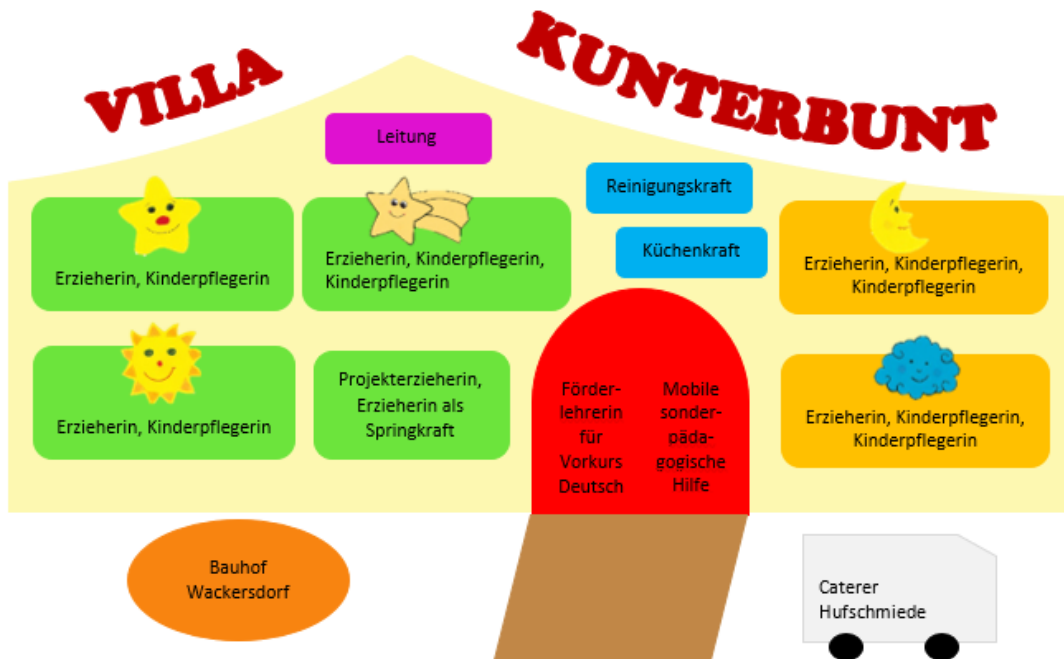
Das Kinderhaus Villa Kunterbunt ist eine familienergänzende Bildungseinrichtung, in dem die Kinder ab dem ersten Lebensjahr bis zum Schuleintritt in altersgemischten Gruppen betreut werden. In der Kinderkrippe haben wir 24 Plätze und im Kindergarten stehen 75 Plätze zur Verfügung. Einen Teil der Kindergartenplätze (25 Plätze) werden im Rahmen der Altersstruktur an die Gruppenstärke angepasst.

Öffnungs-, Kern- und Schließzeiten; Ferienregelung

Die Öffnungszeiten sind von Montag bis Freitag von 07:00 Uhr – 16:00 Uhr. Die Kernzeit unserer Einrichtung ist von 08:15 Uhr – 12:15 Uhr. In dieser Zeit sollen alle Kinder anwesend sein.

Wir haben maximal 32 Schließtage pro Betreuungsjahr, die in der aktuellen Ferienordnung mitgeteilt werden.

Personal und weitere Unterstützer



Einige Mitarbeiter*innen in unserem Team verfügen über **zusätzliche Qualifikationen**, wie zum Beispiel die Zusatzqualifikation zum*r Krippenpädagog*in, Kinderschutzpädagog*in oder zum*r Fachwirt*in im Erziehungswesen. Sowohl die Leitung als auch die stellvertretende Leitung haben eine Leitungsfachfortbildung absolviert. Das gesamte pädagogische Team bildet sich stetig weiter.

Für eine gelungene pädagogische Arbeit ist die konstruktive **Zusammenarbeit im Team** unerlässlich und hat deshalb bei uns einen hohen Stellenwert. Alle Mitarbeiter*innen sind gleichwertig und jede*r soll sich individuell in die Arbeit einbringen können. Wir besprechen Vorschläge miteinander und treffen gemeinsam Entscheidungen.

Unserem Träger ist daran gelegen, auch Ausbildungsplätze zur Verfügung zu stellen. Deshalb bieten wir zukünftigen Erzieher*innen und Kinderpfleger*innen die Möglichkeit, den praktischen Teil ihrer Ausbildung in unserer Einrichtung zu absolvieren.

Beim Mittagessen unterstützen uns im Wechsel zwei Küchenkräfte. Für die Pflege der Räumlichkeiten ist eine Reinigungskraft angestellt.

Weiterhin unterstützen uns die Mitarbeiter des Wackersdorfer Bauhofs zur Instandhaltung und Wartung des Gebäudes und der Außenanlagen.

1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im

Einzugsgebiet

Das Einzugsgebiet unseres Kinderhauses umfasst neben Heselbach die Ortsteile Meldau, Grafenricht und Rauberweiherhaus. Es ist geprägt von ländlicher Struktur. Heselbach hat sich – auch aufgrund des nahe gelegenen Industriegebietes sowie der Ausweisung von Neubaugebieten – stark vergrößert. Dadurch ist auch die Dorfgemeinschaft angewachsen, vor allem durch junge Familien. Der Großteil der uns anvertrauten Kinder lebt in Kernfamilien und ist überwiegend in einem Familiennetzwerk eingebunden.

Nahe gelegene Wiesen und ein Waldgebiet bieten sich für Spaziergänge und Beobachtungen in der Natur an. Die schön gestalteten Spielplätze im ruhigen Wohngebiet geben den Kindern Anregung zum gemeinsamen Spielen im Freien. So können die Kinder auch in ihrer Freizeit vielfältige Kontakte pflegen.

Zudem nutzen wir den Erlebnispark Wasser-Fisch-Natur in Rauberweiherhaus im Sommer gerne für einen Ausflug mit den Kindern.

1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

Unsere pädagogische Arbeit basiert auf den Vorgaben und Richtlinien des Gesetzgebers.

Diese sind hier festgeschrieben:

- UN-Kinderrechtskonvention
- Sozialgesetzbuch (SGB) I bis XII
- Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG)
- Ausführungsverordnung des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (AV BayKiBiG)
- Datenschutzgesetz
- Infektionsschutzgesetz (IfsG)
- Kinderschutzkonzept

1.4 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen

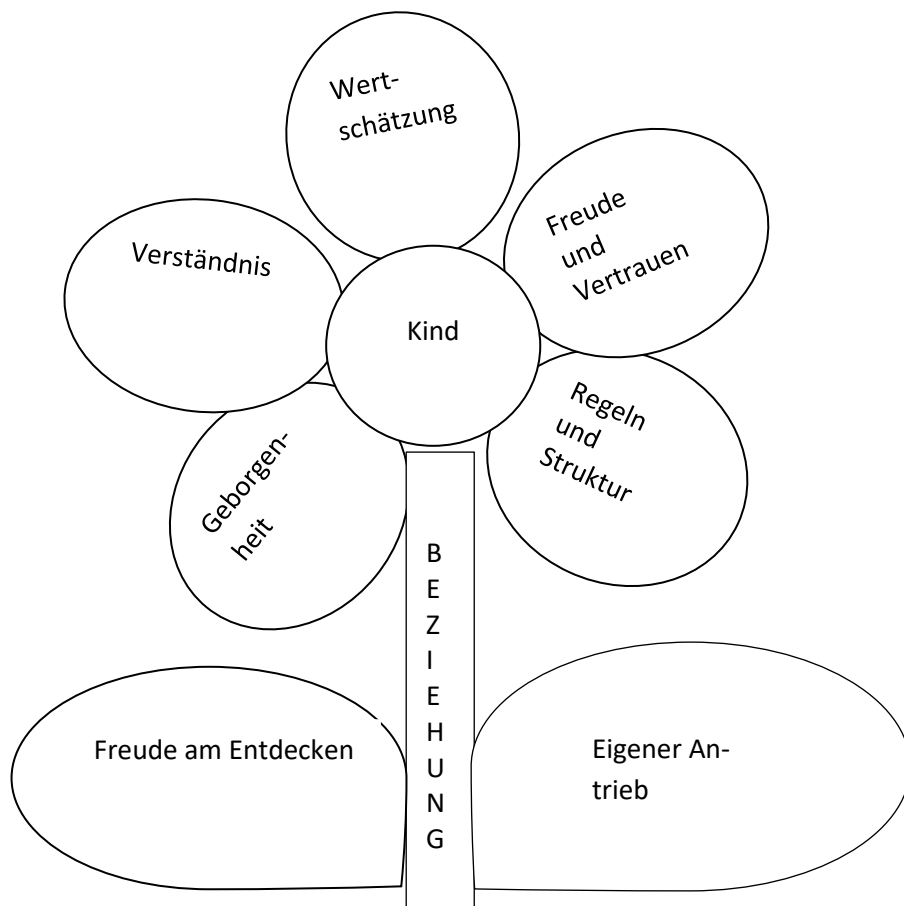
Verbindlicher pädagogischer Orientierungsrahmen und Handlungsanleitung sind:

- Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren (U3-Handreichung)
- Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP)
- Bayerische Bildungsleitlinien (BayBL)

2 Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

2.1 Unser Menschenbild: Bild vom Kind, Eltern und Familie

Das Kind steht im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Oberste Priorität hat für uns, jedes Kind so anzunehmen, wie es ist und es mit seiner individuellen Persönlichkeit wertzuschätzen. Uns ist bewusst, dass jeder Mensch von Geburt an seine Bildung aktiv mitgestaltet, deshalb achten wir darauf, das Kind in seinem individuellen Entwicklungstempo zu unterstützen.



Die Eltern bzw. die Familie sind die ersten und wichtigsten Bezugspersonen ihres Kindes und tragen die Hauptverantwortung für Bildung und Erziehung. Durch die Lebensgeschichte der Familie und ihr soziales Umfeld werden die Kinder stark geprägt. Aus diesem Grund ist uns eine gute partnerschaftliche Zusammenarbeit von Anfang an wichtig.

2.2 Unser Verständnis von Bildung

Wir sehen uns als Entwicklungsbegleiter und Vertrauensperson der Kinder. Wir leben und lernen gemeinsam mit ihnen, begleiten sie in ihrer Entwicklung und schaffen Bedingungen zur aktiven und handelnden Teilhabe jedes Einzelnen am Gruppenalltag.

Dem zu Grunde liegt eine angemessene Befriedigung der psychischen Grundbedürfnisse:

- (1) *Soziale Eingebundenheit* ist das Bedürfnis, enge zwischenmenschliche Bindungen und gute Beziehungen einzugehen.
- (2) *Autonomieerleben* ist das Bedürfnis, Dinge selbst zu tun.
- (3) *Kompetenzerleben* ist der Wunsch, Aufgaben und Probleme aus eigener Kraft zu bewältigen.

Wir nehmen die Bedürfnisse, Interessen und Wünsche der Kinder ernst und machen sie zum Ausgangspunkt unserer Arbeit. Dabei gewähren wir den Kindern in einer anregungsreichen Lernumgebung Freiräume zum Spielen, Entdecken und Lernen. **Freispielzeit ist Lernzeit.**

Unsere Aufgabe sehen wir darin, das Kind dahin zu führen, dass es seine gegenwärtigen und zukünftigen Lebenssituationen bewältigen kann. Nach den Beobachtungen richten wir unser pädagogisches Handeln aus. Weil immer das ganze Kind mit allen Sinnen, Emotionen und Fähigkeiten lernt, streben wir eine ganzheitliche Förderung an. Dies bezieht sich nicht nur auf die Bedürfnisse des einzelnen Kindes, sondern auch auf das Wohl der Gruppe.

Grundlegendes Ziel ist die Persönlichkeitsentwicklung jedes Kindes.

Folgende Basiskompetenzen werden in jedem Freispiel gefördert:

Personale Kompetenz ist die Fähigkeit und Bereitschaft, das Leben eigenverantwortlich zu gestalten.

Soziale Kompetenz ist die Fähigkeit zur Partnerschaft und Kommunikation sowie die verantwortungsvolle Mitbestimmung des gesellschaftlichen Lebens.

Lernmethodische Kompetenz ist der Grundstein für lebenslanges, selbstgesteuertes Lernen.

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen (Resilienz) befähigt die Kinder, individuelle familiäre und gesellschaftliche Veränderungen und Belastungen zu bewältigen.

Inklusion/Integration: Vielfalt als Chance

Durch unser Vorbild erfahren die Kinder, jede/n so anzunehmen, wie er*sie ist. Alle Kinder haben vielfältige Möglichkeiten und unterstützen sich dabei gegenseitig. Sie empfinden ihre Stärken und Schwächen als selbstverständlich. Wir wollen Kinder stark machen für das Leben.

Inklusion bedeutet, dass alle Kinder gleichwürdig sind, egal wie sie aussehen, welche Sprache sie sprechen, welchem Kulturkreis bzw. sozialem Umfeld sie angehören oder ob sie eine Beeinträchtigung/Behinderung haben. Deshalb können wir im Rahmen unserer Möglichkeiten nach individueller Abwägung Einzelintegration anbieten, bei der wir den Bedürfnissen des Kindes möglichst gerecht werden und entsprechende Förderung gewährleisten können.

Inklusion/Integration beginnt in den Herzen und Köpfen der Menschen.

3 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung

Transitionen sind Übergänge, das heißt zeitlich begrenzte Lebensabschnitte, in denen markante Veränderungen geschehen. Es sind kritische Lebensereignisse, deren Bewältigung die persönliche Entwicklung voranbringen, aber auch erschweren können und die Freude und Neugier auf das Neue ebenso hervorbringen können wie Verunsicherung und Angst (vgl. BEP).

Der Übergang vom Elternhaus in unser Kinderhaus ist für die Kinder und Eltern ein neuer und spannender Lebensabschnitt mit vielen Veränderungen. Kinder und Eltern brauchen Zeit, um sich auf Neues einzulassen sowie um Vertrauen und Beziehungen aufzubauen. Jedes Kind bewältigt Übergänge in seinem Tempo. Vor der Aufnahme findet in einem Gespräch ein Austausch von Informationen über das Kind und das angewandte Eingewöhnungsmodell statt. Ebenso ist ein erstes Kennenlernen der Räumlichkeiten und des Personals bei einem Info-Abend möglich.

Unsere Haltung gegenüber den Kindern und Eltern ist einführend, partnerschaftlich und wertschätzend. Wir gestehen ihnen Gefühlsreaktionen zu, die durch eine Transition entstehen.

Jedes Kind bekommt bei uns seine Zeit zum Ankommen, bis aus Unsicherheit Vertrauen wird.

3.1 Der Übergang in unserer Einrichtung – Eingewöhnung und

Beziehungsaufbau

Vom Elternhaus in die Krippe

Vor der Eingewöhnung findet ein Aufnahmegespräch mit den Eltern statt, um auf Fragen, Sorgen und Ängste eingehen zu können. Unser Eingewöhnungskonzept orientiert sich am Berliner Eingewöhnungsmodell. Mit viel Einfühlungsvermögen versuchen wir dem Kind und den Eltern schrittweise einen individuellen und sanften Einstieg zu ermöglichen, um eine gute Beziehung aufzubauen. Wir planen hierfür eine Eingewöhnungszeit von ca. 3–4 Wochen, die jede Familie unterschiedlich nutzt.

Grundphase	Ein Elternteil bzw. eine Bezugsperson verbringt die ersten Tage (1 Stunde pro Tag) gemeinsam mit dem Kind bei uns. In dieser Zeit nehmen wir zu dem Kind Kontakt auf und es wird eine Basis für die partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern und dem Personal geschaffen.
Trennungsversuch	Danach beginnen die ersten Trennungsversuche, die individuell dem Kind angepasst werden. Die Bezugsperson verabschiedet sich kurz nach der Ankunft im Gruppenraum vom Kind und verlässt den Raum, bleibt aber in der Nähe.
Stabilisierungsphase	Die Bezugsperson überlässt es dem*r Erzieher*in, auf die Signale des Kindes zu reagieren. Wenn es sich beim Trennungsversuch von diesem*r trösten lässt bzw. gelassen auf die Trennung reagiert, wird die Trennungszeit ausgedehnt. Die Anwesenheit der Bezugsperson in der Einrichtung ist notwendig, um bei Bedarf in den Gruppenraum geholt zu werden.
Schlussphase	Die Bezugsperson hält sich nicht mehr in der Einrichtung auf, ist jedoch jederzeit erreichbar. Die Eingewöhnungszeit ist abgeschlossen, wenn das Kind gerne in die Einrichtung kommt und eine gute und sichere Beziehung zu uns hat und sich trösten lässt.

Während der Eingewöhnung werden die Fortschritte sowie die weiteren Schritte immer wieder in Gesprächen mit den Erziehungsberechtigten erörtert.

Vom Elternhaus in den Kindergarten

Die Eingewöhnung des Kindes orientiert sich an dessen Wohl und dem Bedarf der Familie. Sie ist angelehnt an das Eingewöhnungskonzept der Krippe. Damit der Übergang von der Familie ins Kinderhaus möglichst harmonisch gestaltet werden kann, tauschen wir uns mit den Eltern in einem persönlichen Gespräch über die Gestaltung der Eingewöhnung des Kindes aus. Zusätzlich bieten wir den Kindern einen Schnuppertag an.

3.2 Interne Übergänge in unserem Haus für Kinder

Wir sind uns unserer Rolle bei internen Übergängen bewusst und unterstützen die Kinder individuell durch gruppenübergreifendes Arbeiten und alltägliche Dienste. Dabei lernen die Kinder die Räumlichkeiten des Kindergartens und das Personal kennen. Zum Ende der Krippenzeit nehmen die Kinder von ihrem gewohnten Alltag Abschied. Wir gestalten den Übergang bewusst z. B. durch Bilderbuchbetrachtungen und intensive Gespräche mit den Kindern. Die Krippenkinder haben von Anfang an die Möglichkeit, während des pädagogischen Alltags im Kindergarten zu schnuppern. Selbstverständlich werden die Kinder von einer Bezugsperson ihrer Gruppe in den Kindergarten begleitet. Die Aufenthaltsdauer und die Begleitung erfolgen individuell nach den Bedürfnissen des Kindes. Natürlich führen wir mit den Eltern auch Gespräche über die Übergangssituation. Zum Abschluss der Krippenzeit findet ein Abschiedsfest mit allen Kindern statt, bei dem Abschied von unseren Großen genommen wird. Zu dieser Feier bekommen sie ihre Portfoliomappen und ein kleines Geschenk als Erinnerung mit nach Hause. Zur offiziellen Verabschiedung der Kinder sind auch die Eltern herzlich eingeladen.

Haben Sie Geduld und geben Sie Ihrem Kind und sich die nötige Zeit, um sicher in Kinderkrippe und Kindergarten anzukommen. Aus der Forschung weiß man, dass der Übergang in die Schule leicht gelingt, wenn der Übergang von der Familie in die Kindertageseinrichtung positiv abgeschlossen wurde.

3.3 Der Übergang in die Schule – Vorbereitung und Abschied

Die schulvorbereitende Bildung beginnt bei uns mit dem ersten Tag in unserer Einrichtung.

Im letzten Jahr freuen sich die meisten Kinder schon auf die Schule und wollen als Vorschulkinder auch gefordert werden. Durch anspruchsvollere Puzzles, Spiele und Aufgaben werden sie auf die kommenden Anforderungen vorbereitet. Zum Beispiel lernen sie, Arbeitsanweisungen zu folgen, genau zuzuhören, sich eine bestimmte Zeit auf eine Arbeit zu konzentrieren, sorgfältigen Umgang mit den Materialien, selbstständig zu arbeiten und sich verbal ausdrücken zu können.

Durch Freude und Begeisterung an ihrem Spiel sammeln die Kinder die meisten Lernerfahrungen.

Als zusätzliches Angebot bieten wir den Vorschulkindern den Besuch in der **Lern- und Forscherwelt** an.

Die angehenden Schulkinder können sich durch die Teilnahme an verschiedenen **Veranstaltungen der Schule**, z. B. Schulhaus-Rallye, Vorführungen der Schule, Einschreibungsnachmittag und Schnupperstunde einen ersten Eindruck über die Räumlichkeiten und den Ablauf des Schulalltags verschaffen.

Für Kinder mit Migrationshintergrund und deutschsprachige Kinder mit speziellem Förderbedarf findet ein **Vorkurs Deutsch** statt, der im Wechsel von einer Lehrkraft und einer beauftragten pädagogischen Fachkraft im Kindergarten durchgeführt wird.

Im letzten Kindergartenjahr legen wir im Entwicklungsgespräch ein besonderes Augenmerk darauf, die Fragen zur Schulfähigkeit abzuklären. Außerdem referieren wir in Kooperation mit Grundschullehrer*innen bei einem **Infoabend** zu den Themen „Ist mein Kind schulfähig?“ und „Gesetzliche Bestimmungen zur Einschulung“.

Den Höhepunkt für unsere Vorschul Kinder stellt ihr Ausflug dar. Zum Schluss finden die **Verabschiedung** der Vorschul Kinder mit Übergabe der Portfoliomappe und Bastelmappe und eine Abschlussandacht mit Kindern und Eltern statt.

4 Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

4.1 Differenzierte Lernumgebung

Arbeits- und Gruppenorganisation

Wir haben uns für die Arbeit in einem „**Teiloffenen Konzept**“ entschieden, in dem sich die Kinder zeitweise „frei“ in unseren Räumlichkeiten bewegen. Stammgruppen sind uns wichtig, da sie den Kindern Sicherheit, Struktur und Geborgenheit geben. Deshalb bieten wir neben den Stammgruppen erweiterte Spielräume an. Die Kinder können selbständig und ihrem Entwicklungsstand entsprechend die einzelnen Räume und Bereiche erkunden. Wir möchten den Kindern möglichst viele Bildungschancen ermöglichen, damit sie vielfältige Erfahrungen sammeln können. Es gilt, sie stark zu machen für ein spannendes und aufregendes, aber manchmal auch schwieriges und anstrengendes Leben.

Um dies zu ermöglichen, gilt bei uns Folgendes:

- Jedes Kind gehört einer Stammgruppe mit dem dazugehörigen Personal an.
- Durch ihre Symbolschilder machen die Kinder selbständig sichtbar, in welchem Bereich sie spielen.
- Es gelten für uns und die Kinder klare Grenzen und Regeln sowie feste Strukturen.
- Wir trauen den Kindern Eigenverantwortung für ihr individuelles Lernen zu und halten das in Beobachtungen und den darauf aufbauenden Lerngeschichten fest.

Wir begleiten die Themen der Kinder, geben wenn nötig Anregungen und bieten gegebenenfalls entsprechende Unterstützung und Hilfe an. Uns ist es wichtig, dass wir mit diesem Konzept die freie Entfaltung und Entwicklung des Kindes fördern und es in seinem Tempo in der Selbst- und Eigenständigkeit begleiten. Unsere Räume stehen für die Kinder offen. Gegenseitige Besuche in den Gruppenräumen, gruppenübergreifende Angebote, Projekte und offene Funktionsräume (Gang, Bücherwelt...) stehen den Kindern begrenzt zur Verfügung.

In der **Kinderkrippe** steht die Entwicklung der Selbständigkeit in einer überschaubaren, Geborgenheit vermittelnden Umgebung im Vordergrund. Deshalb bildet jede unserer Krippengruppen eine in sich geschlossene Einheit bestehend aus Gruppen-, Schlaf-, Wickel- und Essraum mit eigenem Zugang zu Terrasse und Garten. Dennoch erleben unsere Kleinsten auch hier Offenheit beim gemeinsamen Spiel in der großen Garderobenhalle und im Garten oder bei Besuchen im Kindergartenbereich.

Raumkonzept und Materialvielfalt

Wir arbeiten nach dem Prinzip der Lernwerkstätten. Die Ausstattung ist eine Momentaufnahme, da sie sich an den Bedürfnissen der Kinder orientiert. Das bedeutet, dass sich Lernumgebung und Spielmaterial immer wieder verändern.

Zurzeit bieten wir folgende Bereiche an:

Gruppenräume

Die Kinder können hier:

- Rollenspiele spielen
- bauen und konstruieren
- malen, basteln und spielen
- Portfolio ansehen

So sind die Räume ausgestattet:

- Tisch- und Gemeinschaftsspiele
- Puzzle und Steckspiele
- Puppenecke mit Küchenutensilien (z. B. Lebensmittel aus Holz, Puppen, Wiege, Puppenkleidung, Frisörzubehör, Stofftiere,...)
- Bauecke mit Podest und verschiedenen Baumaterialien
- Bücher
- Maltisch
- Spieltische und Spielteppiche
- Regale und Regalschränke

Gang als Spielbereich

Die Kinder können hier:

- Rollenspiele spielen
- bauen und konstruieren

So ist der Raum ausgestattet:

Kinderkrippe, z.B.:

- Kaufladen
- Bällebad
- Fahrzeuge
- Bausteine

Kindergarten, z.B.:

- Kaufladen
- Verkleidungsgarderobe mit Spiegel (z. B. Feuerwehr, Pferd, Bauarbeiter, Polizei, Prinzessin, ...)
- Baumaterial
- Puppenhaus und Ritterburg
- Kuschelhöhle

Garten

Die Kinder können hier:

- laufen, toben und klettern
- rutschen
- verstecken
- balancieren
- im Sand spielen
- mit Wasser experimentieren und matschen

- gärtnern

So ist der Garten ausgestattet:

Kinderkrippe:

- Sandkasten
- Nestschaukel
- Rutschbahnhügel
- Spielanlage
- Spielhaus
- Wippgeräte
- Holzpony
- Geräteraum mit Spielmaterialien (Fahrzeuge, Sandspielsachen, ...)

Kindergarten:

- Matschbereich und Sandspiellandschaft
- Nestschaukel
- Rutschbahnhügel
- Weidentipi
- Klettergerüst mit Hangelleiter
- Stufenreck
- Balancierbalken
- Kräuterschnecke, Hochbeete, Beerensträucher und Obstbäume
- Wipptiere
- Holzpferd
- Geräteraum mit Spielmaterialien (Fahrzeuge, Sandspielsachen, Lupenbecher, Malkreide, Pferdeleinen, Stelzen, Buggys,...)

Turnwelt

Die Kinder können hier:

- sich frei bewegen und spielen
- toben und tanzen
- an gezielten Angeboten teilnehmen

So ist der Raum ausgestattet:

- Kletterelement mit Rutschmöglichkeit
- Matten
- Softbausteine
- Fühlpfad

- Langbänke
- Kästen
- Schränke mit Turnmaterialien (z.B. Keulen, Reifen, Kegel, Bälle,...)
- Schwungtuch
- Fahrzeuge und Pedalo
- Wippe
- Flugrolle und Motorikkugel

Im Kindergarten gibt es zusätzlich noch folgende Bildungsräume:

Kreativbereich

Die Kinder können hier:

- kleben, schneiden
- malen, kleistern, spritzen
- stempeln, drucken, knüllen, reißen, stanzen

So ist der Raum ausgestattet:

- mit angrenzender Nasszelle
- Malutensilien (z. B. Farben, Pinsel, Schwämme,...)
- Bastelutensilien (z. B. Kleber, Schere, verschiedenes Papier, Bunt-, Filz- und Holzstifte, Wolle, Watte,...)
- Malstaffeleien
- Malkittel
- Material- und Papierschränke
- Farbschleuder
- Trockenständer

Bücherwelt

Die Kinder können hier:

- Bilder- und Sachbücher ansehen
- Geschichten erzählen und hören
- von Lesepaten vorgelesen bekommen
- erste Literacy-Erfahrungen sammeln
- zur Ruhe kommen

So ist der Raum ausgestattet:

- Bücherschränke mit Büchern aus verschiedenen Bereichen (z. B. Tiere, Familie und Freunde, Mein Körper, Fahrzeuge, Berufe, religiöse Feste und Feiern, ...)
- Bücherregal, Tisch, Sofa und Kissen
- Tonie-Box mit Tonies
- Literacy-Material (Buchstaben, Magnetwand, ...)

Werkbereich

Die Kinder können hier ihre Phantasie handwerklich umsetzen:

- mit kindgerechtem Werkzeug hämmern, sägen, schrauben, bohren
- schneiden, kleben und malen

So ist der Raum ausgestattet:

- zwei Werkbänke
- zwei Werkzeugkästen mit Werkzeug
- Regale mit verschiedenstem Material
- Handbohrmaschinen, elektrische Bohrmaschinen und Tischbohrmaschine

Schlaufuchswelt

Die Kinder können sich hier in der Mathe-, Schreib- und Sachkundewerkstatt ausprobieren:

- sortieren, vergleichen, differenzieren, kategorisieren
- messen und wiegen
- Raum-Lage-Erfahrungen sammeln
- Ziffern und Mengen erkennen
- Buchstaben und Wörter kennen lernen
- Sachthemen erkunden z.B. Körper, Weltall, Uhrzeit, ...
- Feinmotorik schulen

Der Raum ist mit Arbeitsplätzen, Regalen und verschiedenen Lerntabletts ausgestattet:

- Sanduhren, Zeitschaltuhren
- Verschiedene Waagen und Gewichte
- Messwerkzeuge ...
- Sortierboxen
- Würfel in großen Mengen
- Zahlen- und Buchstabenspiele
- Schreibmaschinen, Buchstabenperlen und -stempel, Tinte und Feder
- Stifte, Papier, Wortkarten, Anlauttabellen, ...

- Torso, Skelettabbildungen, ...
- Weltkarten, Sachbücher, ...

In der Lernwelt findet auch der Vorkurs statt.

Musikbereich

Die Kinder können hier:

- musikalische Erfahrungen machen (mit Orff-Instrumenten, Noten, ...)
- Klanggeschichten begleiten oder erfinden
- singen, tanzen, Musik hören, malen nach Musik

So ist der Raum ausgestattet:

- Musikwagen mit verschiedensten Orff-Instrumenten
- Boomwhackers
- CD-Player, CDs, Bücher
- Stifte und Papier

Bistro

Die Kinder können hier:

- essen (Brotzeit bzw. Mittagessen)
- kochen und backen

So ist der Raum ausgestattet:

- Wandtisch mit Geschirr, Besteck und Getränken
- 3 Tische mit je 8 Plätzen

Die angrenzende Küche verfügt über Herd, Backofen, Kühlschrank, Gefrierschrank, Geschirrspüler und Küchenschränke. Des Weiteren gibt es einen Abstellraum mit Regalen.

Forscherwelt

Die Kinder können hier mit verschiedensten Materialien experimentieren und dabei:

- Fragen stellen, Ideen und Vermutungen sammeln
- ausprobieren, versuchen, beobachten
- beschreiben, dokumentieren und reflektieren

So ist der Raum ausgestattet:

- Regale mit verschiedensten Materialien zum Forschen wie Mikroskop, Magnete, Wannen, Schläuche, Pipetten, ...
- Bücherregal mit entsprechenden Büchern
- Tische und Stühle

Ruhebereich

Die Kinder können hier zur Ruhe kommen und:

- Massagen genießen
- Entspannungsmusik hören
- kuscheln
- entspannen
- Mittagsschlaf halten

So ist der Raum ausgestattet:

- verschiedene Sinnes- und Snoezelenmaterialien
- Matten, Decken, Kissen
- CD-Spieler und CDs
- Zelt, Kuschelecke mit Baldachin
- Massagematerial

Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur

Unsere Einrichtung ist ab 07:00 Uhr geöffnet. Bis 07:30 Uhr werden die Kinder aus Kindergarten und Kinderkrippe von zwei Mitarbeiter*innen im Frühdienst betreut.

Bringzeit: 07:30 Uhr – 08:15 Uhr

Abholzeiten: 12:15 Uhr – 12:30 Uhr
13:15 Uhr – 13:30 Uhr
14:15 Uhr – 14:30 Uhr
15:45 Uhr – 16:00 Uhr

Um 16:00 Uhr schließt unsere Einrichtung.

In der Krippe

07:30 – 08:15 Uhr	Bring- und Freispielzeit: Die Kinder verabschieden sich von Mama und Papa und kommen je nach Alter entweder selbständig in die Gruppe oder werden individuell an der Gruppentür von uns freundlich in Empfang genommen.
08:15 – 08:30 Uhr	Morgenkreis: Jede Gruppe hat ihre eigenen Rituale, z. B. Begrüßungslied, Anwesenheitsliste und immer wiederkehrende Kreis- und Singspiele, um mit den Kindern gemeinsam in den neuen Tag zu starten. Der Morgenkreis bietet auch Raum für Projekte im Hinblick auf den Jahreskreis sowie das Feiern von Geburtstagen.
08:30 – 09:30 Uhr	Gemeinsame Brotzeit: Nachdem Händewaschen sucht sich jedes Kind einen Platz im Essensraum. Ein festes Ritual ist der Tischspruch, mit dem das Essen beginnt.
09:30 – 11:45 Uhr	Freispielzeit: In dieser Zeit haben die Kinder die Möglichkeit für freies Spielen im Gruppenraum, in der Garderobenhalle, im Turnraum und im Garten. Des Weiteren finden in diesem Zeitraum auch Kleingruppenangebote statt. Während der Freispielzeit können die Kinder bei dem Bedürfnis nach Ruhe auch zum Schlafen gelegt werden. Ebenso haben wir neben unseren bedürfnisorientierten Wickelzeiten unsere festen Wickelzeiten nach den Mahlzeiten und vor dem Abholen.
11:45 – 12:45 Uhr	Mittagessen: Das Mittagessen findet in ähnlicher Form wie die Brotzeit statt.
12:45 – 16:00 Uhr	Nachmittag: Am Nachmittag ist neben dem Mittagsschlaf noch einmal Zeit für Freispiel im Gruppenraum und im Garten.

Im Kindergarten

07:30 – 08:15 Uhr	<p>Bring- und Freispielzeit: Die Kinder verabschieden sich von Mama und Papa und kommen je nach Alter entweder selbständig in die Gruppe oder werden individuell an der Gruppentür von uns freundlich in Empfang genommen.</p>
08:15 – 08:45 Uhr	<p>Morgenkreis: Jede Gruppe hat ihre eigenen Rituale, z. B. Begrüßungslied, Anwesenheitsliste, Tageskalender und immer wiederkehrende Kreis- und Singspiele. Der Morgenkreis bietet auch die Möglichkeit, intensivere Gespräche zu führen und Themen der Kinder aufzugreifen.</p>
08:45 – 12:15 Uhr	<p>Brotzeit, Freispiel und Garten: In dieser pädagogischen Kernzeit können sich alle Kinder nach ihren individuellen Interessen in den jeweils geöffneten Bildungswelten einteilen oder in den Gruppenräumen aktiv werden. In dieser Zeit haben die Kinder auch die Gelegenheit bis 10:00 Uhr im Bistro zu frühstücken. Je nach Witterung räumen alle um ca. 11:00 Uhr auf, um in den Garten zu gehen. Aufgrund des Alters der Kinder in der Sternschnuppengruppe können sich die Kinder im 1. Stock in ihren Bereichen einteilen. Die Brotzeit findet in den Gruppenräumen statt.</p>
11:45 – 13:15 Uhr	<p>Mittagessen: Die Kinder gehen um ca. 11:45 Uhr zum Essen. Die Kinder der Sonnenschein- und Sternenhimmelgruppe essen im Gruppenzimmer; die Kinder der Sternschnuppengruppe essen im Bistro.</p>
13:15 – 16:00 Uhr	<p>Nachmittag: Den Nachmittag verbringen alle Kinder gemeinsam gruppenübergreifend bei Freispiel im Gruppenraum oder im Garten. Hier besteht für die Kinder die Möglichkeit, im Nebenraum der Sonnenscheingruppe ihren Mittagsschlaf zu halten.</p>

4.2 Interaktionsqualität mit Kindern

Partizipation

Laut der UN-Kinderrechtskonvention (Art. 12 und 13) ist die Partizipation ein Grundrecht für alle Kinder.

„Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden.

Es ist zugleich ein Recht, sich nicht zu beteiligen. Dieser Freiwilligkeit seitens der Kinder, ihr Recht auszuüben, steht jedoch die Verpflichtung der Erwachsenen gegenüber, Kinder zu beteiligen, ihre Interesse für Beteiligung zu wecken.“

Staatsinstitut für Frühpädagogik (2018), 9. Auflage. Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan. Berlin: Cornelsen Verlag

Daher ist es auch unsere Aufgabe, den Kindern Lernräume zu schaffen, in denen sie selbst mitbestimmen können. Sie sollen dazu angeregt werden, ihre Meinung zu äußern und sich aktiv im Tagesablauf zu beteiligen. Partizipation findet stufenweise statt. Bereits in der Krippe beginnen wir, die Kinder Schritt für Schritt entwicklungsangemessen an dieses System heranzuführen.

Die Stufen der Beteiligung



- ← 5. Selbstbestimmung
(d. h. in bestimmten Bereichen darf ich selbst bestimmen)
- ← 4. Mitbestimmung
(d. h. jedes Kind hat ein Stimmrecht und kann es nutzen)
- ← 3. Mitverantwortung
(d. h. Verantwortung für andere und das eigene Tun tragen)
- ← 2. Mitwirkung/Mitgestaltung
(d. h. die Kinder dürfen ihre Meinung äußern)
- ← 1. Information
(d. h. die Kinder werden über das Tagesgeschehen aktiv informiert)

Partizipation bei uns im Tagesablauf

Schon im **Morgenkreis** werden die Kinder dazu angeregt, am Geschehen teilzunehmen und ihre Meinung zu äußern. Dies findet beispielsweise bei der Suche nach einem passenden Kreisspiel statt. Außerdem wird den Kindern aufgezeigt, welche Welten geöffnet haben, um sich dort nach eigenem Interesse einzuteilen.

Die **Freispielzeit** hat in unserer pädagogischen Arbeit einen großen Stellenwert. Die angebotenen Welten sowie die Stammgruppe bieten den Kindern Raum, selbst zu entscheiden, wo und mit wem sie den Tag verbringen möchten. Außerdem ist es den Kindern selbst überlassen, mit welcher Intensität und Dauer sie sich mit dem Spielmaterial auseinandersetzen wollen. Dazu werden die einzelnen Bildungsbereiche an die Interessen der Kinder angepasst, z. B. bieten wir den Kindern im Rollenspielbereich Frisörutensilien, Arztkoffer, Verkleidungskiste usw. an.

Die **Projektarbeit** ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Auch diese richtet sich nach den Interessen und Bedürfnissen der Kinder. Eine gute Möglichkeit, ein geeignetes Projektthema zu finden, bietet die Kinderkonferenz. Nach der Ideensammlung können sich die Kinder aktiv am Entscheidungsprozess beteiligen, ihre Meinung dazu äußern und abstimmen. Anschließend werden die einzelnen Projektschritte mit den Kindern erarbeitet und gestaltet.

Wir wissen, dass **Regeln** besser verstanden und eingehalten werden, wenn jene gemeinsam mit den Kindern erarbeitet und festgelegt werden. Durch Piktogramme werden diese für alle veranschaulicht.



Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Partizipation ist das **Beschwerdemanagement**. Wir nehmen die Kinder mit ihren Wünschen, Sorgen und Problemen ernst, hören ihnen aktiv zu und begleiten sie bei der Lösungsfindung.

Uns ist bewusst, dass **die Gestaltung der Mahlzeiten** einen großen Raum im Krippe- und Kindergartenalltag einnimmt.

SPEISEPLAN				
Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag



Damit die Kinder ein natürliches Sättigungsgefühl bekommen, dürfen sie selbst entscheiden, ob, was und wie viel sie essen möchten, immer unter Berücksichtigung einer ausgewogenen und gesunden Ernährung. Beim Mittagessen motivieren wir sie Speisen zu probieren, um Neues kennen zu lernen. Zudem hängt ein bildlich dargestellter Wochenspeiseplan für die Kinder auf Augenhöhe aus, damit sie jederzeit sehen können, was es zum Mittagessen gibt. Selbstverständlich haben die Kinder den ganzen Tag die Möglichkeit zu trinken. Um die Selbständigkeit zu fördern, bieten wir an, die Getränke selbst einzuschenken, den Tisch zu decken und die Obstteller in die Gruppenräume zu bringen.

Ruhe und Schlaf finden die Krippen- und Kindergartenkinder in den Schlafräumen. Vormittags haben wir keine feste Schlafenszeit. Die Kinder signalisieren selbst, wann sie das Bedürfnis nach einer Auszeit haben. Darüber hinaus entscheiden sie, was sie für ihre Ruhezeit oder Schlafenszeit benötigen, z. B. Schnuller, Kuscheltier usw. Für das Gefühl der Geborgenheit geben wir den Kindern außerdem die Möglichkeit, eine Geschichte oder leise Musik zu hören.

Partizipation findet ebenfalls bei den **Übergängen** statt. Um den Kindern die Eingewöhnung zu erleichtern, achten wir nach Möglichkeit darauf, dass sich das Kind seine Bezugserzieherin selbst aussucht und diese sich dem Kind intensiv zuwendet.

Durch unser teiloffenes Konzept haben die Kinder die freie Entscheidung, wo und mit wem sie spielen möchten. An unseren Weltentafeln werden die einzelnen Aktivitätsmöglichkeiten für die Kinder veranschaulicht dargestellt und somit transparent gemacht. Dort können sie auch erkennen, wie viele Plätze in den einzelnen Bildungsräumen noch zur Verfügung stehen.

In der Krippe können die Kinder bereits „kleine“ Entscheidungen treffen. Sie dürfen zum Beispiel bei Bastelarbeiten die Farben und Materialien auswählen, im Morgenkreis Kreisspiele aussuchen und selbst entscheiden, was und wie viel sie essen möchten. In der Freispielzeit können sie Spiele, Spielpartner und Spielorte selbst bestimmen.

Motivation und Lob bestärkt die Kinder in ihrem positiv gezeigten Verhalten. Deshalb nehmen wir Ideen und Vorschläge der Kinder ernst und versuchen, diese umzusetzen. Dazu bieten wir ihnen geeignete Materialien und ein passendes Umfeld an.

So viel Mitbestimmung wie möglich und so viel Bestimmung wie nötig!

Ko-Konstruktion

Von- und Miteinanderlernen gehört für uns zum Alltag. Es ist eine Tatsache, dass die Kinder nicht nur von uns lernen, sondern auch wir von den Kindern. Die effektivste Form des Lernens für Kinder ist aber die Interaktion untereinander. Dies zeigt sich unter anderem durch Nachahmung von Handlungen anderer, z. B. beim Rollenspiel „Vater, Mutter, Kind“ oder am Maltisch, wenn sie versuchen, einander etwas nachzumalen. Auch das Besprechen von gemeinsamen Vorhaben, z. B. in der Bauecke oder bei Projekten, ist Teil des Voneinanderlernens. Des Weiteren ermutigen wir die Kinder durch anregende Dialoge, von ihren Gedanken und Ideen zu erzählen. Entscheidend für das Gelingen sind vor allem offene Fragen und das Wertschätzen unterschiedlicher Meinungen. Dies bietet sich besonders bei Erzählrunden an. Es ist immer wieder schön zu beobachten, wenn Kinder beim Betrachten ihres Portfolios ihre Lernerfolge erkennen und ihre Freude sowohl mit anderen Kindern als auch mit uns teilen. Andererseits ist es ebenso wichtig zu erfahren, dass man beim Verarbeiten von Enttäuschungen Trost und Unterstützung bekommen bzw. anbieten kann.

4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation

In unserer Einrichtung finden regelmäßig Beobachtung und Dokumentation statt. Wichtig dabei ist die kontinuierliche, individuelle Auseinandersetzung mit der Entwicklung eines jeden Kindes, sodass dessen Kompetenzen, Interessen und Bedürfnisse herausgefunden werden. Um diese Entwicklung bei uns in der Einrichtung für das Kind, für die Eltern und für uns transparent zu machen, wird dies anhand von Entwicklungsbögen, Portfolio, Lerngeschichten, Fotos, Bildern, Schreibversuchen usw. dokumentiert.

In der Krippe verwenden wir den Beobachtungsbogen „Auf einen Blick“ und schreiben zusätzlich kleine Lerngeschichten.

Im Kindergarten wird die sprachliche Entwicklung mit Hilfe der Beobachtungsbögen SELDAK/SISMIK des Staatsinstituts für Frühpädagogik festgehalten. Das Programm des bayerischen Staatsministeriums „Vorkurs Deutsch 240“ ist speziell für Kinder mit Schwierigkeiten im Erlernen der deutschen Sprache entwickelt worden und findet in Kooperation mit der Grundschule statt. Kinder mit erhöhtem Förderbedarf erhalten dabei individuell oder in Kleingruppen im Alltagsgeschehen besondere Aufmerksamkeit und Förderung, vor allem im vorletzten und letzten Kindergartenjahr (s. 3.3).

Zur Entwicklungsdokumentation haben wir uns für das Schreiben von Lerngeschichten entschieden, da jene durch das individuelle Arbeiten mit dem Kind dessen Resilienz stärken. Bei den Lerngeschichten, die mindestens einmal jährlich individuell verfasst werden, richten wir uns nach dem Deutschen Jugendinstitut (verpflichtend durch AV BayKiBiG). Diese Methode ersetzt in unserer Einrichtung den Beobachtungsbogen PERIK. Als Voraussetzung dafür hat unser Team an einer entsprechenden Teamschulung teilgenommen.

Eine besondere Bedeutung liegt auf dem Portfolio, der Entwicklungsmappe eines jeden Kindes, in der sich wertvolle Schätze befinden. Es bietet dem Kind durch fortlaufende Dokumentation die Möglichkeit, seine Entwicklungsschritte selbst zu verfolgen. Wichtig dabei ist der ständige Dialog mit dem Kind. Daraus ergeben sich für uns auch die weiteren Handlungsschritte. Die Entwicklungsmappen können jederzeit von den Kindern, auch gemeinsam mit ihren Eltern, angesehen werden. So erhalten diese einen Einblick, was ihr Kind bei uns in der Einrichtung erlebt. Gerne dürfen die Eltern bei der Mitgestaltung des Portfolios mitwirken und zum Beispiel Fotos aus dem Urlaub oder von neuen Geschwistern in die Einrichtung für das Portfolio mitbringen. Auch den Kindern untereinander bietet das gemeinsame Betrachten und Vergleichen ihrer Portfolios vielfältige Gesprächsanlässe.

Die Beobachtungen und Dokumentationen werden in Gruppenteambesprechungen reflektiert. In Entwicklungsgesprächen und/oder Tür- und Angelgesprächen tauschen wir uns mit den Eltern darüber aus.

5 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus

Unsere Bildungsarbeit richtet sich in erster Linie nach den Wünschen und Themen, die die Kinder aktuell interessieren. Daraus entwickeln sich unsere Projekte. Sie dauern je nach Motivation und Vertiefung unterschiedlich lange. In Projekten begeben sich Erwachsene und Kinder gemeinsam auf den Weg, ihre Lebenswelt zu erforschen, Inhalte zu erarbeiten, Probleme zu identifizieren, Fragen zu stellen und Lösungswege zu finden.

Bei Projekten gilt: Der Weg ist das Ziel
Erlebnisse statt Ergebnisse
Jedem das Seine, nicht für alle das Gleiche

„Lernen ist Erfahrung. Alles andere ist einfach nur Information.“ *Albert Einstein*



Kindergartenprojekt: Licht und Schatten



Krippenprojekt: In der Küche



5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Die folgenden Bereiche sind alle vernetzt, keiner steht isoliert für sich. Vernetztes Lernen findet in jedem Freispiel statt.

Werteorientierung und Religiosität

Wir respektieren und achten unsere Mitmenschen und unsere Umwelt. Einfühlungsvermögen und Mitgefühl sind uns dabei sehr wichtig. Wir unterstützen und begleiten die Kinder in bestimmten Lebenssituationen (z. B. Tod eines Angehörigen, Geburt eines Geschwisterchens, Trennung der Eltern usw.) und sind uns unserer Vorbildhaltung bewusst. Außerdem lernen die Kinder bei den kirchlichen Festen im Jahreskreis, den Gebeten und Bilderbüchern das christliche Leben kennen.

In unsere tägliche Arbeit fließen die Reckahner Ethikrichtlinien mit ein.



Vernetzte Bildungsbereiche:

Emotionalität

Soziale Beziehungen

Sprache

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Emotionale und soziale Beziehungen sind positive Voraussetzungen für ein soziales Miteinander. Soziales Verständnis setzt voraus, dass die Kinder ihre eigenen Gefühle erkennen, benennen und regulieren können, aber auch die Fähigkeit erlangen, sich in andere hinein zu versetzen. Zum Erleben der Emotionalität beschäftigen wir uns intensiv mit den Kindern. In Gesprächen über momentane Gefühlslagen und mit Hilfe von Bilderbüchern und Geschichten unterstützen wir sie.



Vernetzte Bildungsbereiche:

Sprache

Werteorientierung

Entspannung

Die **soziale Kompetenzentwicklung** der Kinder wird von ihrem Umfeld stark beeinflusst. Hierbei spielen die Bezugspersonen eine wesentliche und unverzichtbare Rolle – sowohl in der Familie als auch in unserer Einrichtung. Positive, tragfähige Beziehungen und Zuwendung geben Sicherheit und erleichtern den Aufbau von Beziehungen zu anderen Kindern. Dies macht sie sozial kompetent.

Konflikte sind ein Bestandteil der menschlichen Kommunikation, da sie unterschiedliche Bedürfnisse und Interessen zum Ausdruck bringen.

Sie gehören zum Alltag und sollten nicht unterdrückt werden. Wir vermitteln den Kindern Strategien zur gewaltfreien Konfliktlösung. Im alltäglichen Spiel, wie zum Beispiel im Rollenspiel, lernen sie Konflikte untereinander auszutragen und dabei Rücksicht auf die Gefühle anderer zu nehmen. Positiv bewältigte Konflikte stärken Kinder in ihrer Entwicklung.



Vernetzte Bildungsbereiche:

Sprache

Werteorientierung

Lebenspraxis

Sprache und Literacy

„Die Sprache hat eine grundlegende Bedeutung für die kognitive, emotionale und soziale Entwicklung der Kinder“ (BayBI). Der Spracherwerb des Kindes findet in einem Prozess der aktiven Auseinandersetzung mit seinem Umfeld statt. Dies ist ein lebenslanger Lernprozess. Die Sprache steht im Fokus unserer pädagogischen Arbeit und ist ein wesentlicher Bestandteil aller anderen Kompetenzen. Echtes Interesse am Kind, an seinen Bedürfnissen und Themen sowie vertrauensvolle Beziehungen zu Erwachsenen und anderen Kindern fördern die natürliche Sprechfreude und sind die Voraussetzung für eine erfolgreiche Sprachentwicklung.

Auch die nonverbale Kommunikation wie Körpersprache, Mimik und Gestik ist von großer Bedeutung.

Kinder lernen Sprache am besten, wenn

- sie ihre Sprache, ihren Wortschatz im alltäglichen Leben erweitern,
- Handlungen sprachlich begleitet werden,
- sie in Beziehung zu anderen Kindern und vertrauten Erwachsenen treten,
- sowie durch Beobachtung, Zuhören, Ausprobieren.

Durch aktives Zuhören motivieren wir das Kind, Erlebnisse, Gefühle usw. mitzuteilen und stellen zudem offene Fragen, die die Sprache im kindlichen Spiel, die Fantasiesprache und das Philosophieren anregen. Mit Hilfe von Sprachstrukturen werden Denkstrukturen geschaffen und umgekehrt. Unser Sprachverhalten, die Freude an unserer Sprache, an anderen Sprachen und Dialekten wirken sich maßgebend auf die Sprachentwicklung des Kindes aus.



Vernetzte Bildungsbereiche:

- Emotionalität
- Soziale Beziehungen
- Konflikte
- Lebenspraxis
- Werteorientierung

Medien

Da Medien in der heutigen Lebenswelt der Kinder eine zunehmend bedeutende Rolle spielen, ist es wichtig, dass sie Schritt für Schritt zu einer sinnvollen Nutzung herangeführt werden. Deshalb bieten wir den Kindern vielseitige Medien, sowohl in analoger als auch in digitaler Form, an. Um jederzeit auf Bücher zugreifen zu können, stehen ihnen täglich die Bücherwelt oder Bücher in allen Gruppenräumen zur freien Verfügung. Weitere Medienquellen in unserem Kinderhaus sind Toniebox, CDs, Hörbücher und Kassetten. Auch Fotoapparate können von den Kindern selbständig genutzt werden. Bei speziellen Themen, Projekten oder bei besonderen Ereignissen während des Bildungsjahres ermöglichen wir den Kindern, Filme oder Videos anzuschauen. Anschließend werden die gezeigten Inhalte durch kindgerechte Gespräche aufgegriffen und dadurch verarbeitet. Im Bereich der digitalen Medien planen wir eine Vertiefung und wollen dazu für jede Gruppe ein Tablet zur Nutzung durch die Kinder anschaffen.



Vernetzte Bildungsbereiche:

- Sprache
- Emotionalität
- Soziale Beziehungen
- Entspannung

Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT)

2020 wurden wir Landes- und Bundessieger beim Wettbewerb Forschergeist.

Mathematik:

Das Auseinandersetzen mit den Vorläuferkompetenzen zu Mathematik beginnt bereits, meist unbewusst, in der frühen Kindheit. Der Umgang mit Zahlen und Formen, das Erkennen von unterschiedlichen Mengen oder das Sortieren ist für die Kinder von großer Bedeutung, um sich mit diesem Thema auf vielfältige Weise vertraut machen zu können.

Durch das tägliche Spielen während der Freispielzeit und auch bei pädagogischen Angeboten erfahren die Kinder mathematische Grundkenntnisse.



Vernetzte Bildungsbereiche:

Soziale Beziehungen

Sprache

Lebenspraxis



Naturwissenschaft und Technik:

Von Natur aus zeigen Kinder ein großes Interesse an der belebten und unbelebten Umwelt und wachsen zudem in einer hoch technisierten Gesellschaft auf.

Zum Erforschen und Entdecken von Neuem stehen hierfür Messbecher, Lupen, Mikroskope, Magnete und unterschiedliche Materialien zur Verfügung.

Außerdem bieten wir themenbezogene Experimente an, um weitere naturwissenschaftliche Abläufe zu klären.



Erste technische Erfahrungen bzw. Erkenntnisse erlangen die Kinder durch Bauen und Konstruieren mit verschiedenen Materialien, sachgerechten Umgang mit Werkzeugen und Erkunden von technischen Anwendungen wie z. B. Hebel, Seilzug, schiefe Ebene, Räder, Bagger usw.



Vernetzte Bildungsbereiche:

Umwelt
Lebenspraxis
Ernährung
Sprache

Informatik:

Im täglichen Leben nutzen wir und die Kinder jede Menge Geräte, in denen Informatik steckt. Dabei geht es uns nicht um den Nutzen oder das Benutzen dieser Geräte, sondern eher um die Frage: Wie funktioniert das? Es geht darum, die Technik in Geräten zu entdecken und herauszufinden, wie CD-Player, Türöffner, alte Schreibmaschinen usw. programmiert sind. Die Kinder erforschen das Gerät genauer, überlegen wie es funktioniert und welche Knöpfe gedrückt werden können. Sie entdecken Regeln und Zusammenhänge, die das Gerät steuern.



Vernetzte Bildungsbereiche:

Sprache
Soziale Beziehungen

Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Umweltbildung und -erziehung beginnt bei Kindern meist in der Naturbegegnung und in Erlebnissen mit Tieren und Pflanzen. Wir versuchen, den Kindern einen achtsamen und sensiblen Umgang mit der Natur und den Lebewesen in unserer Umgebung zu vermitteln. Dies setzen wir beispielsweise mit Beobachtungen von kleinen Tieren in

Lupengläsern, gemeinsamer Gartenpflege und Beobachtung des Wachstums der eigenen Anpflanzungen im Hochbeet um. Umweltbildung und

-erziehung bekommt in Zeiten der wachsenden Umweltverschmutzung eine immer größer werdende Bedeutung. Wichtig ist uns, den Gedanken der Nachhaltigkeit umzusetzen und den Kindern bewusst zu machen, dass es sich lohnt bzw. für unser eigenes Wohlbefinden unabdingbar ist, sich für eine gesunde Umwelt einzusetzen. Diesbezüglich achten wir gemeinsam mit ihnen auch auf die Vermeidung von unnötigem Müll sowie eine richtige Mülltrennung und auf die Schonung von Ressourcen.



Vernetzte Bildungsbereiche:

Naturwissenschaft

Werteorientierung

Entspannung

Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur

Musikalische Bildung und Erziehung

Der Bereich Musik ist ein Teil der kindlichen Erlebniswelt. Die Kinder haben Freude daran, den Geräuschen, Tönen und Klängen in ihrer Umwelt zu lauschen, denn Musik berührt im Innersten. Die gesamte Persönlichkeitsentwicklung des Kindes wird im Umgang mit Musik gefördert. Sie erleben diesen Bereich als Freude und Entspannung sowie als Anregung zur Kreativität. Im Alltag wird bei uns gesungen, musiziert, sich rhythmisch bewegt, getanzt und es werden Klanggeschichten erzählt und instrumental begleitet. Natürlich bietet sich auch die Möglichkeit, Instrumente auszuprobieren und kennenzulernen.



Vernetzte Bildungsbereiche:

Sprache

Soziale Beziehungen

Entspannung

Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

Bereits im Kleinkindalter steht die Erkundung ihrer (Um)- Welt mit allen Sinnen im Mittelpunkt des Lernens. Im Alltag bieten wir den Kindern von klein auf vielseitige Mal- und Gestaltungsangebote an. Dafür stellen wir ihnen verschiedene Materialien zur Verfügung, mit denen sie eigene Erfahrungen machen können. Auch für das spätere schulische Lernen spielt die Kreativität und Fantasie eine große Rolle, denn dadurch lernen Kinder, Lösungsmöglichkeiten für Probleme zu entwickeln.



Vernetzte Bildungsbereiche:

Sprache

Soziale Beziehungen

Naturwissenschaft



Den Kindergartenkindern steht zusätzlich die Kreativ- und Werkwelt zur Verfügung. Dort haben sie die Möglichkeit, an pädagogischen Angeboten teilzunehmen oder der eigenen Kreativität freien Lauf zu lassen.

Kultur ist, was der Mensch durch seine Gestaltung hervorbringt, sowohl durch bildende als auch durch geistige Leistungen. Besuche im Marionettentheater oder Museum sind deshalb beispielsweise fester Bestandteil unserer Jahresplanung, da die Kinder so kulturelle Erfahrungen sammeln und an die bildende Kunst herangeführt werden können.

Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität

Gesundheit

In unserer Einrichtung sind wir stets auf das Wohl und die Gesundheit des Kindes bedacht. Diese umfasst das körperliche, seelische, geistige und soziale Wohlbefinden. Uns ist es ein großes Anliegen, die Bereitschaft der Kinder zu fördern, selbst auf die Gesunderhaltung zu achten. Dazu vermitteln wir ihnen einfache Kenntnisse über

Körperpflege und Hygiene und geben Hilfestellung, z. B. beim gründlichen Händewaschen. Einmal jährlich besucht uns die ortsansässige Zahnärztin im Rahmen des Projektes „Zahngesundheit“ und übt mit den Kindern u. a. die richtige Zahnputztechnik.



Vernetzte Bildungsbereiche:

Lebenspraxis

Umwelt

Naturwissenschaft

Ernährung

Auch der Ernährung schenken wir in unserer Einrichtung Aufmerksamkeit. Deshalb legen wir großen Wert auf eine ausgewogene, abwechslungsreiche und vitaminreiche Ernährung. Dies gilt auch für die Brotzeit, welche den Kindern von zu Hause mitgegeben wird. Süßigkeiten, Kuchen oder Plätzchen sind als Brotzeit bei uns daher nicht erwünscht. Uns ist es wichtig, den Kindern Essmanieren und Tischkultur nahe zu bringen.

Täglich bieten wir den Kindern einen Obst- und Gemüseteller an, von dem sie sich am Vormittag bedienen können. Mineralwasser und Tee stehen ebenfalls rund um die Uhr zur Verfügung. Einmal wöchentlich bieten wir den Kindern zusätzlich Milch an. Außerdem gestalten wir mehrmals im Jahr ein gesundes Frühstück. Hierzu werden frische Lebensmittel mit den Vorschulkindern eingekauft und zubereitet.



Vernetzte Bildungsbereiche:

Sprache

Lebenspraxis

Soziale Beziehungen



Bildung für nachhaltige Entwicklung

In der Kinderkrippe findet eine gemeinsame Brotzeit innerhalb der einzelnen Gruppen statt. Durch die Zusammenarbeit der Eltern steht auch den Krippenkindern täglich ein Obst- und Gemüseteller zur Verfügung. Zum Trinken können sich die Kinder zwischen Mineralwasser und Tee entscheiden.

Bewegung

Da wir wissen, dass Bewegung nicht nur das körperliche Wohlbefinden, sondern auch die geistige Entwicklung beeinflusst, steht den Kindern die Turnwelt mit vielfältigen Sportmaterialien und Bewegungsbaustellen unter Aufsicht zur freien Verfügung. Hierbei können sie ihre motorischen Abläufe erproben und festigen. Zudem bieten wir immer wieder entwicklungsangemessene angeleitete Angebote in regelmäßigen Abständen an. In der Kinderkrippe gibt es darüber hinaus ein Bällebad und mehrere Fahrzeuge. Außerdem regt unser großzügig gestalteter Garten die Kinder dazu an, ihren natürlichen Bewegungsdrang auszuleben. Im Sommer bieten wir zudem verschiedene Wassererlebnisse an und im Winter besteht bei Schnee die Möglichkeit zum Schlittensfahren.



Vernetzte Bildungsbereiche:

Soziale Beziehungen

Lebenspraxis



Entspannung

Nach vielfältigen Eindrücken und aktiver Bewegung benötigen Kinder auch Zeiten der Entspannung, in denen sie zur Ruhe kommen und neue Kraft schöpfen können. Sowohl die Kindergartenkinder als auch die Krippenkinder haben in unserem Kinderhaus die Möglichkeit, sich auszuruhen und zu schlafen. Hierfür stehen die gemütlich eingerichteten Ruhe- und Schlafräume zur Verfügung.

Fantasiereisen und ruhige Musik laden zum Entspannen ein. In der Krippe wird dabei jedes Kind nach seinen Bedürfnissen zum Schlafen gelegt.



Vernetzte Bildungsbereiche:

Emotionalität

Musikalische Bildung und Erziehung

Psychohygiene und Sexualität

In unserem Kinderhaus gehen wir mit Emotionen offen um. Wir sprechen mit den Kindern über Gefühle und zeigen ihnen Möglichkeiten auf, diese verarbeiten zu können. Außerdem ist es uns ein großes Anliegen, den Kindern die Themen „Nähe und Distanz“ zu vermitteln. Sie sollen ein Gespür bekommen und dazu ermutigt werden auch „Nein“ zu sagen, z. B. wenn sie gerade keine Lust zum Kuscheln haben. Die Sexualerziehung wird bei uns im Alltag situationsorientiert und themenbezogen aufgegriffen. Außerdem gehen wir auf aufkommende Fragen der Kinder altersgemäß ein. Die Kinder sind aktive Gestalter ihrer Geschlechtsidentität, indem sie aus den Angeboten ihres Umfeldes auswählen und sich im Spektrum der Möglichkeiten, männlich oder weiblich zu sein, positionieren.



Vernetzte Bildungsbereiche:

Sprache

Emotionalität

Soziale Beziehungen

Lebenspraxis

Lebenspraxis

Die Kinder haben die Möglichkeit, sich aktiv am Alltagsgeschehen zu beteiligen, z. B. beim Tischdecken, Garten gießen oder zusammenkehren. Unser Ordnungssystem ist so gestaltet, dass die Kinder jederzeit selbständig darauf zugreifen können. So befinden sich Fotos und/oder Symbole an den Eigentumsfächern von den Kindern, an der Garderobe und an allen Regalen. Wir motivieren die Kinder und geben ihnen die Zeit, sich selbst an- und auszuziehen und ihre Kleidung aufzuräumen. Außerdem achten wir darauf, dass die Kinder altersgemäß den Toilettengang selbständig erledigen können.



Vernetzte Bildungsbereiche:

Emotionalität

Sprache

6 Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartnerschaften unserer Einrichtung

6.1. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Die Erziehung in unserem Kinderhaus ist familienunterstützend und -ergänzend, deshalb ist es wichtig, dass Erzieher und Eltern offen und vertrauensvoll miteinander umgehen. Eine Zusammenarbeit in diesem Sinne ist für uns die Voraussetzung für eine gute Entwicklung der Kinder in unserer Einrichtung. Wir nehmen Wünsche, Bedürfnisse und Kritik der Eltern an und reflektieren in diesem Zusammenhang unsere Arbeit.

Ein regelmäßiger Austausch mit den Eltern gibt uns die nötigen Informationen, um individuell auf die Kinder eingehen zu können. Dieser gegenseitige Austausch fördert wiederum die Entwicklung einer Vertrauensbasis zwischen den Eltern und Mitarbeitern des Kinderhauses. Wir brauchen das Vertrauen der Eltern in unsere Arbeit, während die Eltern das Gefühl brauchen, dass ihr Kind bei uns geborgen und gut aufgehoben ist, seine Stärken erkannt werden und es in seiner Persönlichkeit gefördert und gefordert wird.

Das fördern wir durch:

Elternarbeit / Elterngespräche:

- Eingewöhnungsgespräch:

Bevor das Kind in die Krippe kommt, findet neben dem Anmeldegespräch noch ein Kennenlerngespräch mit dem pädagogischen Personal der jeweiligen Gruppe statt. Hier werden die Gewohnheiten (Schlafen, Essen, Wickeln, gesundheitliche Einschränkungen), der Tagesablauf und die Räumlichkeiten besprochen und aufgezeigt. Im Kindergarten bietet der Schnuppertag die Möglichkeit, sich diesbezüglich mit den Eltern auszutauschen.

- Tür- und Angelgespräche:

In Tür- und Angelgesprächen während der Bring- und Abholzeit tauschen wir uns mit den Eltern über die Erlebnisse und das Befinden ihres Kindes aus. Besonders in der Krippe ist der Erfahrungsaustausch über das Erleben des Kindes im Alltag ein fester Bestandteil der Elternarbeit.

- Entwicklungsgespräche:

In unseren jährlich stattfindenden Entwicklungsgesprächen sprechen wir mit den Eltern über den Entwicklungsstand des Kindes, seine Fähigkeiten, Stärken, Fortschritte und mögliche Förderbereiche. Hierfür wird den Eltern im Voraus ein Entwicklungsfragebogen als Gesprächsgrundlage mitgegeben, sodass sich Eltern und Erzieher gleichermaßen auf das Gespräch vorbereiten können.

- Themenrückblick:

Um unseren Kindergartenalltag für die Eltern transparent zu machen, hängt im Kindergartenbereich an jeder Gruppentür ein Themenrückblick in Form eines Lotus-Plans aus.

In der Krippe gibt es ebenfalls einen Wochenplan, der am Gruppenwhiteboard zu finden ist. Zusätzlich gibt es einen digitalen Bilderrahmen, auf dem regelmäßig neue Bilder zu sehen sind. Dadurch wird der Krippenalltag für die Eltern veranschaulicht.

- Elterninformationen:

Über die Kita-Info-App werden die Eltern regelmäßig über Aktuelles informiert.

- Eltern-Info-Wand:

In den Eingangsbereichen und vor den jeweiligen Gruppen befinden sich Informationswände. Hier sind Themen, die die Einrichtung bzw. den Gruppenalltag betreffen, zu finden.

- Info-Elternabend:

Um den neuen Eltern einen Einblick in unsere Einrichtung, die pädagogische Arbeit und die Aufnahme bei uns zu geben, findet im Mai / Juni ein Informationselternabend statt. Dabei haben die Eltern die Möglichkeit,

- Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit zu erfahren,
- die Eltern der anderen Kinder kennenzulernen,
- sich mit Eltern und Erziehern auszutauschen,
- den Gruppenraum ihres Kindes kennenzulernen.

Außerdem können in der jeweiligen Gruppe Fragen geklärt und gruppenspezifische Informationen weitergegeben werden.

- Elternabende:

Bei Interesse bieten wir Themenelternabende (z. B. Bastelabend, Spiel- und Buchvorstellung) an, aber auch Abende bei denen u. a. Referenten zu bestimmten Erziehungsthemen und Fragen eingeladen werden. Die Häufigkeit und die Auswahl der Themen richten sich nach dem Wunsch bzw. Interesse der Eltern (Elternumfrage).

- Elternbefragung:

Einmal im Jahr wird eine Elternumfrage durchgeführt. Ziel dieses Fragebogens ist herauszufinden, wie unsere pädagogische Arbeit und die Rahmenbedingungen empfunden werden und Anregungen zu erhalten. Die Befragung sehen wir als konstruktive Reflexion und sie dient zur Erhaltung und Verbesserung unserer pädagogischen Arbeit. Der Fragebogen kann sowohl anonym als auch namentlich abgegeben werden.

- Beschwerdemanagement:

Es besteht für die Eltern die Möglichkeit, sich mit ihren Anliegen an das Gruppenpersonal, die Leitung oder den Elternbeirat zu wenden. Dies kann über verschiedene Wege geschehen: Elternbriefkasten (Wunschzettelbox), E-Mail, Post oder persönlich.

- Elternbeirat:

Zu Beginn des Kindergartenjahres wird ein Elternbeirat aus der Elternschaft unserer Einrichtung gewählt. Die gesetzlichen Bestimmungen zur Wahl sind im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz ausgeführt.

Der Elternbeirat hat eine beratende Funktion. Wir erachten den Elternbeirat als einen wichtigen Bestandteil unserer Arbeit. Der Elternbeirat unterstützt die Arbeit in der Einrichtung u. a. durch aktive Mithilfe und Organisation von Festen und Feiern. Er ist Ansprechpartner und Vermittler zwischen Eltern, Mitarbeitern und dem Träger.

- Einbezug in Projekte:

Bei Projekten greifen wir gerne auf Eltern mit speziellen Kenntnissen, Fähigkeiten, Hobbys oder Berufen zurück (z. B. Imker, Feuerwehr usw.). So können Eltern am Geschehen im Kita-Alltag teilnehmen und unsere Projekte bereichern.

6.2 Partnerschaft mit außerfamiliären Bildungsorten, Öffentlichkeitsarbeit

Einerseits, um unsere Arbeit in der Öffentlichkeit darzustellen, andererseits, um den Kindern bestmögliche Förder- und Entwicklungschancen zu bieten, kooperieren wir mit den verschiedensten Einrichtungen. Dies erweitert unsere pädagogische Arbeit und ermöglicht den Eltern Beratung und Unterstützung.

Kooperation mit Kindertagespflege, anderen Kitas und Schulen

Die Netzwerkarbeit mit außerfamiliären Bildungseinrichtungen findet bei uns in vielfältiger Weise statt.

- Es gibt es die Zusammenarbeit mit der Schule, um den Kindern den Übergang zu erleichtern (s. 3.3 Übergang in die Schule).
- Wir vernetzen uns mit anderen Kindergärten, um uns auszutauschen, zu beraten und zu besprechen. Es gibt auch gemeinsame Unternehmungen mit dem Wackersdorfer Kindergarten Regenbogen, wie z. B. den Vorschulkinderausflug oder den Marionettentheater-Besuch.

Öffnung nach außen – unsere vielfältigen Partner im Gemeinwesen

Um den Kindern das Umfeld unserer Einrichtung näher zu bringen, nutzen wir verschiedene Möglichkeiten.

- Bei Spaziergängen erkunden wir die Umgebung und lernen das Verhalten im Straßenverkehr.
- Kirchenbesuche bieten sich bei uns besonders an, da sich die Kirche direkt neben dem Kinderhaus befindet, z. B. sehen wir uns an Erntedank den Erntedank-Altar an und begehen das Sankt-Martins-Fest mit einer Andacht in der Kirche. Eine weitere religiöse Feier findet zum Abschied der Vorschulkinder statt. Wichtige Partner für uns sind dabei die Geistlichen der Pfarrei und der zuständige Mesner.
- Für Besorgungen, beispielsweise für das gesunde Frühstück, nutzen wir die Möglichkeit, bei unserem Nachbarn den Einkauf zu erledigen. Außerdem dürfen wir dessen Räumlichkeiten für verschiedene Veranstaltungen nutzen.

Weitere Netzwerkpartner sind:

- Zahnarztpraxis Dr. Umhöfer-Weigert
- Edeka-Stiftung (Pflanzaktion)
- Gemeindebücherei
- themenbezogene Kooperationspartner bei Projekten, z. B. Förster
- Bauhof der Gemeinde
- Presse

Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten

Um den Kindern gute Fördervoraussetzungen zu ermöglichen, arbeiten wir mit folgenden Fachdiensten zusammen. Bei Bedarf wird auch gerne der Kontakt zu weiteren Fachstellen aufgenommen. Darüber hinaus zeigen wir den Eltern Möglichkeiten auf, an wen sie sich wenden können:

- Mobile sonderpädagogische Hilfe
- Frühförderstelle Schwandorf
- Ergotherapeuten und Logopäden
- Erziehungsberatungsstelle Schwandorf
- Kreisjugendamt Schwandorf
- Koordinierende Kinderschutzstelle (KoKi – Netzwerk frühe Kindheit)
- Familientherapeutische Beratungsstelle Regensburg

6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung

Alle Mitarbeiter*innen unseres Kinderhauses wollen aktiv den Schutz der uns anvertrauten Kinder gewährleisten, weil uns bewusst ist, dass Wohlergehen und Wohlbefinden des Kindes maßgebliche Voraussetzungen für kindliche Lern- und Entwicklungsprozesse sind. Gesetzlich sind wir dazu sogar verpflichtet. Laut einer gemeinsamen Vereinbarung zwischen dem Kreisjugendamt Schwandorf und der Gemeinde Wackersdorf als unserem Träger haben wir nach SGB VIII § 8a Abs. 2 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes einen Schutzauftrag, der besagt, jeglicher Kindeswohlgefährdung entgegenzuwirken. Dazu liegt dem Kinderhaus ein Maßnahmenkatalog vor, in dem die Vorgehensweise im Falle eines Verdachts auf Kindeswohlgefährdung genau geregelt ist.

7 Unser Selbstverständnis als lernende Einrichtung

„In der Wissensgesellschaft ist Bildung von zentraler Bedeutung und Kompetenzentwicklung ein lebenslanger Prozess. Damit dies gelingt, ist es Aufgabe aller Bildungsorte, in allen Lebensphasen und -bereichen individuelles Lernen anzuregen und so zu unterstützen, dass es lebenslang selbstverständlich wird. Die Grundlagen dafür werden in der Kindheit gelegt.“

Quelle: <http://www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung/paedagogik/leitlinien.php>

Durch die gesellschaftlichen Veränderungen sind auch die Anforderungen an das Bildungssystem einem fortlaufenden Wandel unterworfen. Wir sehen uns selbst als lernende Organisation, die verpflichtet ist, stets auf dem aktuellen Stand der Früh- und Kindheitspädagogik zu sein, um auf neue Herausforderungen angemessen reagieren zu können. Gelingende Teamarbeit ist dabei ein maßgeblicher Faktor. Professionelle

Beratung, Unterstützung und Weiterbildung erhalten wir durch den evangelischen Kita-Verband.

Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

- regelmäßige Erzieherteambesprechungen
- regelmäßige Gruppenteambesprechungen
- monatliche Gesamteambesprechungen
- regelmäßige Besprechungen der Leitung mit dem Träger
- jährliche Dienstbesprechung mit der Aufsichtsbehörde
- regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen u. a.
 - Fortbildung des Krippenteams zu Krippenpädagog*innen
 - Fachfortbildung zum*r Leiter*in einer Kindertageseinrichtung
 - Teamfortbildung: Bildungs- und Lerngeschichten (neues Personal wird regelmäßig nachgeschult)
 - Teamfortbildung: Portfolio
 - Teamfortbildung: Erste Hilfe am Kind
- Fachliteratur
- Hygieneplan
- jährliche Aktualisierung der Konzeption
- jährliche Aktualisierung des Kinderschutzkonzeptes
- jährliche Sicherheitsunterweisung und Belehrung zum Infektionsschutzgesetz
- jährliche Elternbefragung
- jährliche Mitarbeitergespräche

Schlusswort

Diese Konzeption wurde vom gesamten Team gemeinsam erstellt und soll für alle Interessierte zur Information über unsere Einrichtung dienen. Sie macht unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit transparent. Da wir diese Arbeit ständig überdenken, ist die Konzeption nie abgeschlossen, sondern wird regelmäßig aktualisiert.



Kinder sind wie Schmetterlinge im Wind. Manche fliegen höher als andere, aber alle fliegen so gut sie können.
Vergleiche sie nicht untereinander, denn jedes Kind ist einzigartig, wundervoll und etwas ganz Besonderes!

Impressum

Kinderhaus
Villa Kunterbunt
Franz-Schubert-Str. 4
92442 Wackersdorf
kinderhaus.villakunterbunt@wackersdorf.de

Träger: Gemeinde Wackersdorf
1. Bgm. Thomas Falter
Marktplatz 1
92442 Wackersdorf

Herausgeber: Kinderhaus
Villa Kunterbunt

Text und Gestaltung: Marianne Knauer
Sabine Seibel-Kunz
Brigitte Schmidhuber
Kathrin Krettner
Maxine Erl
Daniela Huber
Jana Künkel
Anja Elsinger
Liane Huf
Silvia Franklerl
Claudia Kammerl
Sarah Bauer
Inge Richter
Christina Fleischmann

**Multiplikatorin für
Konzeptionsbegleitung:** Bunte Bildungsakademie
Iris Frehse-Oisch